

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Von der sommer-zeit (1697)

- 1 Soll ich/ o sommer/ dich beschreiben?
- 2 Wer fühlet deine stärke nicht/
- 3 Die oft den leib so hefftig sticht/
- 4 Daß er nicht mehr bedeckt kan bleiben?
- 5 Vermehrt doch schon dein hoher preiß
- 6 Auf beyden wangen meinen schweiß.
- 7 Du bist ein bräutigam der erden/
- 8 Der in der liebe sich erhitzt/
- 9 Bey dem die braut entblösset sitzt/
- 10 Wenn sie von dir will fruchtbar werden/
- 11 Weil ihre kinder nicht dein brod
- 12 Umkommen läst in hungers-noth.
- 13 Du giebst in allerlängsten tagen
- 14 Der arbeit ihr gewünschtes licht/
- 15 Erfreuest aller angesicht
- 16 An dem/ was bäum und äcker tragen/
- 17 Läst nicht der bauren häuser leer/
- 18 Ernehrst der thiere grosses heer.
- 19 Dein heu speist rinder/ schafe/ pferde/
- 20 Wenn sich der winter eingestellt/
- 21 Der/ was uns giebt dein wald und feld/
- 22 Trägt auf den tisch von seinem heerde/
- 23 Weil ihm sein thun nichts leget ein.
- 24 Kan deines reichthums erbe seyn.
- 25 Doch müssen dich viel ohren hassen/
- 26 Wenn dein gewitter blitzt und schlägt/
- 27 Die furcht in zarte hertzen prägt/
- 28 Niemanden will in ruhe lassen.
- 29 Denn höret man des höchsten stimm:
- 30 Jhr sündler/ fürchtet meinen grimm.